



Bohuslaw's Entführung.

Siebzehntes Kapitel.

Bohuslaw's Entführung.

Die Wege des Herrn sind wunderbar und er ist unerforschlich in seiner Weisheit.

Im äußeren Hofe des Padischah-Serails hatte sich nichts verändert; alles ging dort den gewohnten Gang und Zelen versah noch immer seine Stelle als Kapidschi. Der arme Mann hatte aber graue Haare bekommen, denn Kummer und Sorge nagten Tag und Nacht an seinem Herzen. Zu dem Schmerze, den ihm der Raub seines Kindes verursacht, gesellte sich noch ein anderer; es war ihm aus der Heimat die Kunde zugegangen, daß sein Weib wahnsinnig geworden und spurlos verschwunden sei. Sein Herz drängte ihn, die hilflose Marianka aufzusuchen, nach ihr zu forschen, allein er erinnerte sich des Gelübdes, das er gethan: „Nicht ohne Bohuslaw nach Hause zurückzukehren!“ — und er war gewillt, sein Wort zu halten. Dennoch vermochte er nicht länger in der bisherigen Unthätigkeit zu verharren, sondern er wollte handeln, irgend einen Streich ausführen, und zwar je eher je lieber.

Da er allein nichts ausrichten konnte, so zog er den Sachaler und Abdallah ins Vertrauen, ohne indessen bei ihnen die gewünschte Theilnahme zu finden. Beide vertrösteten ihn, wie schon früher, auf die Zukunft und den Ausbruch des beabsichtigten Aufstandes.

Höfer, Unter dem Halbmonde.